

Abseits des Mainstreams

Josefwiese, Bahnviadukt und Markthalle – das etwas andere Freizeit- und Einkaufsquartier im Zürcher Kreis 5

Mit der Umgestaltung von Bahnviadukt und Josefwiese und der Errichtung der Markthalle hat Zürich eine attraktive Freizeit- und Einkaufszone mit Ausstrahlungskraft weit über den Kreis 5 erhalten. Ein Augenschein nach rund einjährigem Betrieb.

Philipp Meier

«È un posto molto pacifico», lässt sich eine elegant gekleidete Mittfünfzigerin am Nebentisch vernehmen. Weiter drüben an einem grossen Tisch vor dem Restaurant Viadukt im Zürcher Kreis 5 unterhält sich eine Gruppe junger Leute auf Amerikanisch bei Wein und Käse. Unter den hohen Föhren vor den Viaduktbögen kann man an einem sommerlichen Samstagnachmittag in der Tat wunderbar verweilen. So wird das Betreuen der Sprösslinge auf dem Spielplatz der sich vor einem ausbreitenden Josefwiese zum Kinderspiel.

Wie in den Ferien

Als Daheimgebliebener fühlt man sich fast ein bisschen wie in den Ferien. Die schon etwas ausgebleichten roten Sonnenschirme drüben vor dem Kioskhäuschen, die Girlande bunter Glühbirnen rund um den Bartresen, das Plätschern der Springbrunnen im seichten Wasserbecken, wo Kinder planschen: Alles das vermag einen stimmungsmässig in südlichere Gefilde zu versetzen. Diese Zürcher Oase aus Josefwiese und Bahnviadukt, die höchstens alle zehn Minuten vom ratternden Geräusch der S-Bahn hoch über den Köpfen mehr untermalt als unterbrochen wird, ist noch kaum ein Jahr alt.

Vieles hat sich inzwischen eingespült, nachdem während über fünf Jahren die Einbauten für Laden- und Gastrobetriebe in den steinernen Viaduktbögen vorgenommen worden waren. Mit der Renovation des Kioskhäuschens und der Erneuerung und Erweiterung des Kinderspielplatzes im Winter 2008/09 wurde auch der Josefwiese ein deutliches Facelifting verabreicht. Der wachsenden Zahl von Besuchern aus dem Quartier, das sich durch den Bau neuer Wohnungen, die Eröffnung neuer Geschäfte und die Schaffung neuer Arbeitsplätze stark gewandelt hat, war die alte Infrastruktur der Parkwiese im Kreis 5 nicht mehr gewachsen. Heute



Geruhige Betriebsamkeit mit südlichem Flair entlang der Viadukt-Ladenstrasse.

CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

teilen sich die angestammten Pétanque-Spieler mit Café-Besuchern und picknickenden Familien den lauschigen Ort inmitten von Zürichs einstigem Industriequartier.

Der Rummel hält sich an den Wochenenden im Vergleich zum Ansturm am See angenehm in Grenzen, auch wenn dies nicht alle hier Involvierten gleich positiv sehen. So mag es nicht nur Besuchern der gedeckten Markthalle oft etwas ausgestorben vorkommen

zwischen den bunten Lebensmittel-Verkaufsständen. Auch von den Betreibern der Geschäfte hört man, dass es vor allem zu Anfang der Woche und an Vormittagen zu ruhig sei. Deswegen wurden Anfang Juli die Öffnungszeiten verkürzt. Fast alle Geschäfte schliessen von Montag bis Donnerstag nicht mehr vor 10 Uhr auf (freitags und samstags um 8 Uhr). Allein die Bäckerei, die ihre besten Umsätze in den früheren Morgenstunden macht, bedient ihre Kundschaft

schon ab 7 Uhr, was aufgrund der Ladenzugänge nicht nur durch den Haupteingang, sondern auch durch die Seiteneingänge problemlos ist.

Wirklich gut laufen die Geschäfte aber erst gegen Abend, wenn die meisten Kunden zum Einkaufen kommen. Die Markthalle ist bis um 20 Uhr geöffnet, dies auch am Samstag, was vielen Ausflüglern auf die Josefwiese die Möglichkeit bietet, noch vor der abendlichen Heimkehr fürs Wochenende einige kuli-

narische Besorgungen der besonderen Art zu machen.

Denn das Angebot in der Markthalle ist keinesfalls Mainstream, was vor allem mit den hier offerierten Schweizer Produkten von bester Qualität zu tun hat. Für Fleisch von der Bioweide wird man am Stand der Metzgerei Wipkingen fündig, schönes Schweizer Biogemüse bietet der Bachser Märt an, und hier findet man überdies auch nicht weniger als 80 Biersorten aus allen Schweizer Regionen. Bei Braschler's Comestibles etwa erhält man frische Fischdelikatessen, heute allerdings zu höheren Preisen als noch vor Jahren, als die Firma vor allem Gastrobetriebe belieferte und hier im Quartier nur von Eingeweihten aufgesucht wurde.

Dass die Markthalle zu teuer sei und auch deshalb zu wenig Zulauf habe, hört man gelegentlich ebenfalls. Dies sei eine typische Klage auf Zürcher Niveau, meint Adrian Erni, für Kommunikation und Marketing der Markthalle-Mieter zuständiger Mediensprecher. Preislich liege die Markthalle etwa zwischen Globus und Migros. Dass man hier ein qualitativ besseres Angebot als bei den Grossverteilern anstrebe, gehöre zum Konzept.

Dazu passt neben dem offenen Restaurant in der hinteren Markthalle etwa auch die von Braschler betriebene Austernbar gleich neben dem Eingang. Gemäss Erni strebt man eine noch ausgewogenere Angebotspalette an, der Lernprozess sei nicht abgeschlossen. Vonseiten der Vermieterschaft PWG, der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich, seien zusätzliche Toiletten und ein Bancomat geplant.

Mit Entwicklungspotenzial

Man funktioniere heute bestens als Quartierladen, sagt Patrick Honauer vom Bachser Märt. Mit dem Geschäftsgang im Viadukt sei er sehr zufrieden. Die Leute kämen hierher für den täglichen Bedarf an Lebensmitteln, Zeitungen oder Zigaretten, auch wenn das WC-Papier halt etwas teurer sei als in der Migros am Limmatplatz. Eine Anpassung des Sortiments an das Publikum finde laufend statt. Der Bachser Märt gehört denn gemäss Erni mit Braschler, dem Käseladen Tritt-Käse, der Metzgerei Wipkingen oder der Weinhandlung Südhang zu den Erfolgsgeschichten in der Markthalle, wozu auch die fairen PWG-Mieten beitragen.

Sibler in den Viaduktbögen

phi. · Über die attraktive Lage im Viadukt und ihr Entwicklungspotenzial freut sich Manuel Wiesendanger vom Zürcher Haushaltsgeschäft Sibler. Erst im vergangenen Mai hat Sibler in einem der Viaduktbögen eine Filiale eröffnet, was zur besseren Durchmischung der bisher etwas modelastigen Viadukt-Ladenstrasse beiträgt. Vor allem gegen Ende Woche stelle man viel Bewegung fest, die Geschäfte liefen bereits über

dem kalkulierten Budget. Neben dem typischen Sibler-Angebot hat man sich beim Sortiment den speziellen Gegebenheiten der Umgebung angepasst und bietet auch Outdoor-Artikel wie Boule-Kugeln oder Federball-Sets an. Zudem spüre man von der nahen Josefwiese her die Nachfrage nach Kinderartikeln wie Geschirr, Besteck, Strassenkreide oder Puzzles. Wiesendanger äussert sich zuversichtlich über die Entwicklung im

Quartier, das nicht zuletzt mit Neubauten wie Mobimo Tower, Prime Tower oder Löwenbräu-Areal viele zusätzliche Impulse erhalte. Die diversen Anbieter im Viadukt arbeiteten überdies sehr gut zusammen und pflegten ein freundschaftliches Verhältnis. Und nicht zuletzt schätzt Wiesendanger im Vergleich zum hektischen Münsterhof das gewisse Ferien-Feeling, denn hier gehe eben alles etwas gemütlicher zu und her.